

So verhalten Sie sich gegenüber Bienen und Wespen richtig

Wenn der Frühling in den Sommer übergeht, bemerken manche ein Bienen- oder Wespennest auf ihrem Grundstück. Die ökologisch wertvollen Insekten haben einen schlechten Ruf, weil sie stechen können. Doch wer sich richtig verhält, hat von Bienen und Wespen nichts zu befürchten.



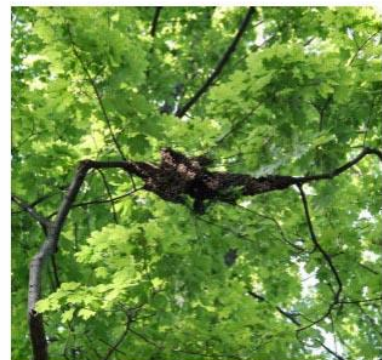
Biene mit Pollensack am Bein. Foto: Alexandra Potthof

machen. Die Tiere könnten sich bedroht fühlen und gemeinsam angreifen und zustechen.

Bienen und Wespen leisten einen großen Beitrag für unser Ökosystem. Beim Sammeln von Pollen und Nektar bestäuben Bienen bis zu 80 Prozent der heimischen Pflanzen und tragen so zu ihrer Vermehrung bei. Auch Wespen bestäuben Blumen, darüber hinaus sind sie natürliche Schädlingsbekämpfer. Sie fressen beispielsweise Blattläuse, Baumschädlinge, Stechmücken und andere Schädlinge. Beide Tierarten stehen unter Naturschutz. Dem Bundesnaturschutzgesetz zufolge ist es generell untersagt, wildlebende Tiere zu stören, zu beeinträchtigen oder zu töten. Besteht eine unmittelbare Gefahr für Menschen, darf das Wespen- oder Bienennest von einem Fachmann entfernt werden. Laien sollten das auf keinen Fall selbst

Was tun bei einem Bienenschwarm oder Bienennest?

Bevor Bienen ein Nest bauen, sammeln sie sich an einer Stelle als Schwarm. Meist ist das der Ast eines Baumes oder Busches. Wer eine Wolke aus mehreren Tausend Bienen auf dem Grundstück sieht, sollte gleich zum Hörer greifen und einen Imker, die Polizei oder die Feuerwehr verständigen. Der Fachmann lockt den Bienenschwarm in eine Kiste und transportiert ihn darin weg. Ist das Nest bereits gebaut, darf man es ebenfalls von einem Fachmann, beispielsweise einem Imker, umsiedeln lassen. In der Regel freuen sich Imker über neue Bienenvölker und verlangen für das Umsiedeln nicht allzu viel Geld. Falls das Bienennest schwer zugänglich ist, fallen dem Aufwand entsprechend höhere Kosten an.



Imker fängt einen Bienenschwarm ein. Foto: Ulrike Schulz

Wespennest entfernen lassen

Einige Wespenarten stehen unter besonderem Artenschutz. Zu diesen zählen beispielsweise die Hornissen und solitär lebende Wespenarten. Nester besonders geschützter Wespen dürfen ausschließlich mit der Erlaubnis der Naturschutzbehörde umgesiedelt oder entfernt werden. Aus diesem Grund ist es ratsam, einen Fachmann zu kontaktieren. Er kann die Lage vor Ort gut einschätzen, die Wespenart bestimmen und weitere Schritte einleiten.

In den meisten Fällen nistet die Deutsche oder die Gemeine Wespe in der Nähe des Menschen. Diese beiden Arten gehören nicht zu den besonders geschützten Wespen. Besteht eine unmittelbare Gefährdung für Menschen, dürfen ihre Nester ohne die Erlaubnis der Artenschutzbehörde umgesiedelt werden.

Tipp: Wespen bewohnen ihre Nester ausschließlich zwischen Frühling und Herbst. Bis zum Spätherbst verlassen die Jungköniginnen das Nest und die anderen Tiere verenden. Aus diesem Grund löst sich das Wespenproblem recht schnell von selbst. Daher lohnt es sich meist nicht, das Wespennest entfernen zu lassen.

Mit Bienen und Wespen richtig umgehen



Biene beim Nektar- und Pollensammeln. Foto: Alexandra Potthof

Wer ein Wespen- oder Bienennest hat, braucht keine Angst zu haben. Bienen halten sich in der Regel von Menschen fern. Sie ernähren sich vegetarisch und lassen sich nicht von Grillfleisch anlocken. Die Deutsche und die Gemeine Wespe hingegen mag süßes und deftiges Essen. Doch kleine Alltagshilfen erleichtern es, sich mit Bienen und Wespen auf dem Grundstück zu arrangieren.

Tipps für ein gefahrloses Miteinander:

- Markieren Sie den Ort, an dem sich das Nest befindet, beispielsweise mit einem Absperrband. Dies verhindert, dass Sie dem Wespen- oder Bienennest aus Versehen zu nahe kommen.
- Ist das Nest in der Nähe des Hauses, lohnt es sich, Fliegengitter an den Fenstern anzubringen.
- Beim Rasenmähen sollte ein drei bis vier Meter großer Abstand zum Nest gewahrt werden. Durch die Vibration könnten sich die Tiere angegriffen fühlen.
- Schlagen Sie nicht nach den Insekten und pusten Sie diese nicht weg. Weiterhin sind hektische Bewegungen zu vermeiden.
- Decken Sie Essen und Getränke im Garten ab. Es empfiehlt sich, aus einem Strohhalm zu trinken.
- Wischen Sie Kindern nach dem Essen den Mund und die Hände ab.
- Vermeiden Sie, mit nackten Füßen durch den Garten zu laufen.

Kommt es dennoch zu einem Stich von einer Biene oder Wespe, gilt es die betroffene Stelle mit einem Kühl-Gel oder einem Coolpack zu kühlen. Das hilft gegen die Schmerzen. Bevor der Stich anschwillt, sollten Sie einen Waschlappen mit über 38 Grad Celsius warmem Wasser tränken und auf den Einstich drücken. Die Wärme macht das Gift unwirksam. Spucke neutralisiert das Gift ebenfalls. Entzündungshemmend wirken auch der Saft einer frisch aufgeschnittenen Zwiebel und der einer Zitrone.

Ein Bienen- oder Wespenstich ist in der Regel harmlos, auch das Jucken und Anschwellen der Einstichstelle ist normal. Ist jedoch der Rachenraum oder ein Allergiker betroffen, kann es gefährlich werden. In solchen Fällen ist sofort ein Arzt zu verständigen. Wie man eine Bienen- oder Wespenallergie erkennt, erfahren Sie im Beitrag [„Das Wespennest: Tipps zum Umgang mit den Tieren“](#).

Wie unterscheiden sich Bienen- von Wespennestern?

Bienen und Wespen bauen unterschiedliche Nester, die sich leicht voneinander unterscheiden lassen. Anders als Wespen errichten Bienen keine Schutzhülle um ihre Waben. Dies ist der Grund, warum sie ihre Nester verstecken, beispielsweise in hohlen Baumstämmen. Die Waben bestehen aus Bienenwachs, den die Tiere selbst herstellen.

Wespen errichten je nach Art unterschiedliche Nester. Doch eines haben alle Wespennester gemein: Sie bestehen aus eingespeichelten Holzfasern und sehen deshalb holzig aus. Einige Wespenarten bauen kugel- oder kalebassenförmige Nester. Diese hängen sie an einem Baum, Strauch oder an Hausdächern auf. Es gibt aber auch Wespen, die unterirdisch in Maulwurfs- oder Mauselöchern nisten.



Biene (links) und Wespe (rechts) im Vergleich. Foto: Alexandra Potthof

Neben der Nestgestaltung unterscheiden sich Bienen und Wespen auch optisch. Dies entnehmen Sie der Infografik aus dem Beitrag „[Bienenest im Garten – Infos und Verhaltenstipps](#)“.